

Expose zum Forum „Entwicklungen und Perspektiven in der Berufsorientierung – Stand und Herausforderungen“ der AG BFN am 25./26.11.2019 in Münster

Beitragstitel: „Berufswahlreife als Gegenstand oder Ziel einer Ausbildungsreife – Eine mehrperspektivische Analyse und Implikationen zur Weiterentwicklung eines umstrittenen Konzepts“

Einordnung: Band 1 (Diagnostik in der Berufsorientierung)

Autor: Dr. Sven Schulte (TU Dortmund)

1. Hintergrund

Mit der Entwicklung eines „Kriterienkatalogs zur Ausbildungsreife“ durch die Bundesagentur für Arbeit fand 2006 eine langjährige Diskussion um die Fähigkeiten und Kompetenzen der Jugendlichen, die sich um eine duale Ausbildung bewerben, ihren vorläufigen Höhepunkt. Seitdem wandelt sich der Blick hin sich einer differenzierten Betrachtung der Herausforderungen auf dem Ausbildungsmarkt, was die Frage nach den Gelingensfaktoren für einen erfolgreichen Übergang der Jugendlichen betrifft. Zur Thematik der Ausbildungsreife und seiner inhaltlichen Bestimmung bzw. der zentralen Elemente eines derartigen (Kompetenz)Konstruktes gibt es aber vergleichsweise wenige empirische Studien – erst recht mit Blick auf die Perspektive der Jugendlichen.

2. Fragestellung

Die Berufswahlreife stellt in dem Kriterienkatalog einen der fünf aufgeführten Merkmalsbereiche dar, wenn auch (im Vergleich zu den übrigen Merkmalsbereichen) nur wenig präzisiert. Eine quantitative Studie befragte (im Rahmen einer Dissertation (Schulte 2018) hierzu vier Zielgruppen (Lehrer/innen, Ausbilder/innen, Schüler/innen und Auszubildende) nach ihrer Einschätzung, inwieweit das Merkmal Berufswahlreife maßgeblich relevant ist, um eine grundsätzliche Ausbildungsreife eines Jugendlichen zu konstatieren.

3. Methodisches Vorgehen

Für den quantitativ ausgerichteten Fragebogen wurde zunächst das Merkmal der Berufswahlreife durch 6 Items präzisiert. Neben einer Itemanalyse wird eine Zustimmungsrate auf einer 4er-Skala zwischen den vier genannten Zielgruppen per Kruskal-Wallis-H-Test verglichen. Eine Faktorenanalyse prüft dazu, inwieweit die Berufswahlreife als Merkmal die Struktur des Kriterienkatalogs (teilweise) bestätigt.

4. Ergebnisse

Die Ergebnisse bestätigen einerseits zu erwartende, perspektivische Unterschiede in der Bewertung der Bedeutsamkeit für eine grundsätzliche Ausbildungsreife. Itemanalysen zeigen eine gute Formulierung der Items, bieten aber auch noch Optimierungspotenzial. Insgesamt zeigen sich dazu Empfehlungen, inwieweit das Konstrukt der Ausbildungsreife insgesamt, aber auch das Merkmal der Berufswahlreife modifiziert und präzisiert werden könnten, sodass Empfehlungen für die Gesamtdiskussion der Situation auf dem Ausbildungsmarkt und auch für die Beratungsaktivitäten der Lehrkräfte formuliert werden.